

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 83
Dezember 2023 – Januar 2024

Auen Zeitung



Schön sollte sie sein: Mariendarstellungen Seiten 12–13
Stumm will sie nicht mehr sein: Marias neue Rolle Seite 11

Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst beginnt um 19:00 Uhr.

Mittwoch 19:00 Uhr
31. Januar

Offene Kirche

Dienstag 10:00–15:00 Uhr
Mittwoch 15:00–19:00 Uhr
Donnerstag 14:00–16:00 Uhr
Freitag 10:00–15:00 Uhr

Kita in der Kirche

immer **10:30 Uhr**
Mittwoch, 13. Dezember
Dienstag, 9. Januar 2024
Mittwoch, 24. Januar 2024

Maria im Mittelpunkt

Die Krippe in der Auenkirche

Jedes Jahr zu Weihnachten wird die große Krippe vorn in der Kirche aufgebaut. Ihre Figuren sind von Wally Deppe, der ehemaligen Gemeindegewerkschafterin der Auenkirche, um 1980 geschaffen worden. An einer Volkshochschule hatte sie einen Kurs belegt und sich dabei von einer Anfängerin zu einer wahren Künstlerin entwickelt. Das Material ist Ton, die Figuren sind daher empfindlich, mit Kunstwachs behandelt.

Auf dem Titelbild ist Maria mit dem Baby im Arm zu sehen – das Kind liegt hier also nicht in der Krippe. Und es gibt viel mehr zu sehen, wenn alles aufgebaut ist. Kommen und schauen!

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER 2023

So 03.12.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff/Hahn
Mi 06.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 10.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 13.12.		19 Uhr Abendgottesdienst	Hahn
So 17.12.	3. Advent	10 Uhr Gottesdienst Das Vokalquartett 78 singt.	Reichardt
Mi 20.12.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 24.12.	4. Advent/ Heiligabend	11:30 Uhr Gottesdienst mit Schattenspiel 14 Uhr Gottesdienst mit der Kinderkantorei 15 Uhr Gottesdienst mit Schattenspiel 17 Uhr Christvesper mit der Kantorei 18:30 Uhr Christvesper 23 Uhr Christmette	Westerhoff Westerhoff Enk Reichardt Hahn Enk/Jugendliche
Mo 25.12.	1. Weihnachtstag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt.	Hahn/Westerhoff
Di 26.12.	2. Weihnachtstag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Enk
Mi 27.12.		kein Abendgottesdienst	
So 31.12.	Altjahrsabend	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt

GOTTESDIENSTE IM JANUAR 2024

Mo 01.01.	Neujahrstag	17 Uhr Gottesdienst und Neujahrsempfang des Kirchenkreises Epiphaniengemeinschaft, Knobelsdorffstr. 72-74, 14059 Berlin	Bolz/Rohnstock
Mi 03.01.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 07.01.	1. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Neujahrsempfang	Enk/Hahn/ Reichardt/Westerhoff
Mi 10.01.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 14.01.	2. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Hahn
Mi 17.01.		19 Uhr Orgelvesper	Enk
So 21.01.	3. Sonntag nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 24.01.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 28.01.	Letzter So nach Epiphania	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 31.01.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
Vorschau			
So 04.02.	Septuagesimä	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 07.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Westerhoff



Ein Blick auf die Krippe in der Auenkirche: Josef, Maria und das Kind

Maria für alle

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Maria

„Ist das nicht katholisch?“, fragt mich jemand, als ich von unserem Thema des Heftes berichte. Nein, sage ich, nicht Maria ist katholisch, sondern eine biblische Figur, die zu der Tradition von evangelischen und katholischen Christen gehört. Traditionen wie Marienwallfahrten oder Berichte von Marienerscheinungen kennen wir als Evangelische eher nicht, aber zu Weihnachten hat sie als die Mutter Jesu (über die Jungfrauengeburt reden wir ein anderes Mal) natürlich ihren Platz auch bei uns, zum Beispiel in der Krippe, wie man auf dem Titelbild schön groß sehen kann.

Mir gefällt, dass mit den Marienbildern, die ja nahezu in jeder katholischen Kirche zu finden sind, immer wenigstens diese eine weibliche Figur zu sehen ist. Bei uns in der Auenkirche gibt es nur in der kleinen Kreuz-

zungsszene auf dem Taufstein eine Frau. Das große Altarbild zeigt keine einzige weibliche Figur – anders immerhin das auf die Empore verbannte Triptychon, dort sind auf zwei Teilen Frauen zu sehen. Sicherlich werden viele Mariendarstellungen der früheren Jahrhunderte in den katholischen Kirchen die Erwartungen, die wir Menschen heute an emanzipierte, selbstbewusste Rollenbilder für Frauen stellen, nicht erfüllen, aber es gibt immerhin ein weibliches Wesen in den Darstellungen.

Bewundern wir darum unsere Krippenmaria besonders, solange wir sie zu sehen bekommen!

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Dezember

„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“

Lukas 2,30–31

Aus dem Inhalt

Unangekündigter Besuch: Der Engel bei Maria | Seite 5

Unerwarteter Erfolg: Das Adventslied von der Dornwald-Maria | Seite 6

Unermüdliche Unterstützung: Brot für die Welt bei den Marias dieser Welt Seite | 8

Unzählige Variationen: Der Name „Maria“ | Seite 10

Jahreslosung 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

1. Korinther 16,14

Christmette und Punsch

Zum Ausklang des Heiligen Abends

Wenn der Weihnachtstrubel verebbt, das Festtagsessen verdaut und der Heilige Abend ruhiger geworden ist, dann können Sie sich noch einmal auf in die Aue machen. Auch in diesem Jahr laden unsere Jugendlichen um **23:00 Uhr** zur Christmette ein. Hier kommen alle Altersgruppen zusammen, um die Heilige Nacht in einem besinnlichen Gottesdienst unter Kerzenschein zu feiern. Im Anschluss wird es wieder wuseliger. Im Auensaal gibt es dann ein fröhliches Wiedersehen mit Kinderpunsch, Glühwein und Plätzchen. Glühwein und Punsch werden gegen eine Spende ausgeschrieben. Denn davon finanziert die Auenjugend nötige Neuanschaffungen.

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

August Klages
Käthe Klages
Alexander Ostheimer
Julian Silva
Jonas Silva
Johannes Wischmeyer
Lukas Wischmeyer

► TRAUUNGEN

Alexei Ivanow und
Olivia Jagiella-Ivanov

► BESTATTUNGEN

Leonhard Deppe, 92 Jahre
Friedrich Hafer, 90 Jahre
Gerda Hahn, 91 Jahre
Irene Hermanns, 86 Jahre
Friderike Janzon, 80 Jahre
Eberhardt Johannsen, 88 Jahre
Andrea Ogryssek, 54 Jahre

Das Kind in Windeln gewickelt

Gottesdienste am Heiligabend

Am 24. Dezember feiern wir in der Auenkirche Gottesdienste, die für Menschen verschiedenen Alters jeweils besonders geeignet sind.

Gottesdienst für Krabbelkinder

Familien mit Kindern, die zwischen einem und drei Jahre alt sind, laden wir zu einem Schattenspiel ein. Es erzählt die Weihnachtsgeschichte in einfacher Form. Eine Predigt gibt es nicht. Der Gottesdienst beginnt um **11:30 Uhr** und dauert etwa eine halbe Stunde.

Familiengottesdienste

Um **14:00 Uhr** findet ein Familiengottesdienst statt, der von der Kinderkantorei mitgestaltet wird. Sie singt und spielt uns die Weihnachtsgeschichte von den Tieren im Stall, die alle mehr wissen als die Menschen und verstehen, dass da gerade etwas ganz Wunderbares geschieht. Das Stück ist gut für Kinder ab vier Jahren geeignet.

Roter Faden: Liebe

Gottesdienst und Empfang zum neuen Jahr

Im Kirchenkreis und in der Auenkirche wollen wir mit je einem Gottesdienst und einem Empfang das neue Jahr begrüßen. In beiden Gottesdiensten wird die Jahreslosung aus dem Brief den Paulus an die Korinther für 2024 im Mittelpunkt stehen: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Nachdem Paulus ja sein großes Kapitel über die Liebe geschrieben hat, beendet er seinen Brief auch mit diesem Thema und wünscht sich, dass die Gemeinde in der Stadt Korinth der Liebe als rotem Faden für ihr gesamtes Tun folgt. Gar nicht so einfach in die Tat umzusetzen, das haben die Menschen in Korinth damals gemerkt. Und bedeutet das heute für uns etwas anderes als für die Menschen damals?

Im Familiengottesdienst um **15:00 Uhr** werden die Konfirmand:innen des Konfirmand-Kompakt-Kurses die Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel aufführen. Es ist für Kinder ab sechs Jahren geeignet. Der Jugend- und Elternchor singt für die und mit der Gemeinde. In beiden Gottesdiensten singen wir die bekannten Weihnachtslieder und hören eine kurze Ansprache.

Christvespern

Um **17:00 Uhr** und **18:30 Uhr** laden wir zu den Christvespern ein. Darin hören wir die Weihnachtsgeschichte und eine Predigt zum Geheimnis der Heiligen Nacht und singen auch hier die bekannten Weihnachtslieder. Um 17:00 Uhr singt die Kantorei.

Christmette

Um **23:00 Uhr** feiern wir einen besinnlichen Gottesdienst zur Christnacht, den die Jugend der Auengemeinde und Pfarrerin Enk gestalten. Im Anschluss lädt die Auenjugend in den Auensaal.

Am **Montag, dem 1. Januar 2024** feiert der Kirchenkreis um **17:00 Uhr** in der Epiphaniienkirche, Knobelsdorffstraße 72/74, 14059 Berlin (U2 Haltestelle Kaiserdamm) seinen Gottesdienst. Superintendent Carsten Bolz wird die Predigt halten. Im Anschluss gibt es einen kleinen Empfang und die Möglichkeit, mit Menschen aus anderen Gemeinden ins Gespräch zu kommen.

Und am **Sonntag, dem 7. Januar 2024**, wie immer um **10:00 Uhr**, werden wir auch in der Auenkirche das neue Jahr begrüßen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein, bei einem Glas Sekt und Pfannkuchen mit den Gemeindegliedern der Aue ins Gespräch zu kommen.

Ein Fremder in der Hütte

Die Ankündigung der Geburt Jesu nach dem Lukasevangelium

Vielleicht hat sie gerade einen Teig geknetet und hat jetzt ganz klebrige Finger: das junge Mädchen, so vierzehn, fünfzehn Jahre alt oder sogar erst dreizehn. Im Haus ihrer Eltern hat sie gelebt, noch, denn sie war bereits verlobt. Sie ist im Haus, als ein Mann in den Raum tritt, ein Fremder. Mirjam erschrickt, sie ist ganz allein. Hektisch schaut sie aus dem Fenster; ist die Mutter in Sichtweite? Der Mann spricht mit ruhiger Stimme, er grüßt sie mit Worten, die sie noch nie gehört hat: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“

Sie wischt sich die Hände an ihrem Rock ab, nestelt mit ihnen herum, tritt von einem Bein auf das andere, starrt den Mann an. Was will er, was redet er da? Der Mann schaut Mirjam an. Ein Kind, von der Welt hat sie nichts gesehen, sie hat bei ihrer Familie gelebt, vermutlich noch nie einen Schritt aus ihrem Dorf heraus gemacht und schon seit Jahren einem Mann versprochen. Die Eltern warten nur noch, dass sie zur Frau wird und in die Ehe gegeben werden kann. Er spürt ihre Angst, sie tut ihm leid. Er würde sie gern berühren, ihr über den Kopf streichen.

Er hat es falsch angefangen. „Begnadete“ erschien ihm das richtige Wort, aber er merkt, dass sie das nicht verstanden hat. Und er

versteht, dass sie es nicht versteht. Begnadete klingt nach etwas Großem, Herrlichem, es würde in den Tempel in der großen Stadt Jerusalem passen, aber nicht hierher in diese Hütte zu diesem Mädchen mit ihrem verschmierten Rock. Er versucht es noch mal: „Du brauchst keine Angst zu haben, Mirjam.“ Sie schaut hoch, ist überrascht. Dieser fremde Mann, woher kennt er ihren Namen? Er spricht ihn aus, als würden sie sich seit Jahren kennen. Es gibt eine Pause, sie lässt die Arme einfach hängen, die Spannung fällt

die Stirn, als ob sie einen Fehler in seinen Worten entdeckt hat. Sie ist an etwas hängen geblieben und hat darum nur die Hälfte von dem aufgenommen, was er gesagt hat.

„Wie kann ich schwanger werden, wenn ich mit keinem Mann zusammen war?“, fragt sie. Sie weiß selbst nicht, woher sie den Mut nimmt, den Mann das zu fragen, wie sie dazu kommt, mit einem Fremden über so etwas zu reden. Ihr wird heiß, sie wird rot. Schau an, denkt sich der Mann. Klein, jung, unscheinbar, aber da steckt doch eine Kraft dahinter. Er ist beeindruckt, dass sie sich traut, ihm zu widersprechen, ganz sachlich-logisch den Haken in dem aufzudecken, was er großartig angekündigt hat. Und er ist auch beeindruckt davon, dass sie sich nicht von dem großen Namen Davids beeindrucken lässt oder mit leuchtenden Augen nach dem ewigen Reich fragt. Das scheint sie nicht zu interessieren.

Er braucht eine Antwort auf ihre ganz realistische Frage. Er muss ihr etwas sagen, das in diese Hütte und zu dem kleinen Leben hier und zu diesem Mädchen passt. „Der Heilige Geist wird über dich kommen“, rutscht ihm heraus. Kaum gesagt, findet er es selbst nicht sehr überzeugend. Wie wird sie das bloß aufnehmen?

Kristina Westerhoff



Brot backen: eine Arbeit, die zu jeder Frau des Vorderen Orients in biblischen Zeiten dazugehörte. Auch die junge Mirjam/Maria wird sie verrichtet haben.

Maria durch ein Dornwald ging

Zur Geschichte des Adventsliedes

Dieses Lied, das seit vielen Jahren in der Adventszeit gern gesungen wird, ist eigentlich gar kein Lied für diese Zeit. Ursprünglich war es ein katholisches Wallfahrtslied. Woher es kommt und wie alt es ist, weiß man so recht nicht. Die schlichte Melodie und der Text erwecken den Eindruck einer älteren Herkunft, es erscheint aber nicht in alten Gesang- oder Liederbüchern. Tatsächlich wird es erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt; im Eichsfeld, das sich über Thüringen und Hessen bis nach Niedersachsen erstreckt, und im Bistum Paderborn wird es als Wallfahrtslied benutzt. Man singt es auch an Silvester als Vorfreude auf das Fest der Namensgebung Jesu am 1. Januar.

Der Volksliedsammler August von Haxthausen, ein Verwandter der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und Freund der märchensammelnden und sprachforschenden Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, hat das Lied erstmals in einer Liedsammlung „Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen“ 1850 veröffentlicht. Das Lied beginnt dort mit der Verszeile „Maria durch 'nen Dornwald ging“. In diesem Buch hat das Lied sieben Strophen. Richtig bekannt wurde es aber erst Anfang des 20. Jahrhunderts. Im „Zupfgei-

genhansl“, dem Liederbuch der Jugend- und Wandervogelbewegung, war es mit drei Strophen abgedruckt und wurde dadurch als geistliches Volkslied und Marienlied populär. Die endgültige Einordnung als häufig gesungenes Advents- und Weihnachtslied geschah erst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Nachdem ihn Maria auf ihrer Wanderung durchschritten hat, beginnt er zu blühen. Dieses Rosenwunder kommt nur in diesem Lied vor, es steht nicht in der Bibel und ist auch nicht durch alte Heiligenlegenden oder andere Lieder belegt.

In den weiteren Strophen, die heute nicht mehr gesungen werden, geht es um die Namensgebung und Taufe Jesu, um die Menschwerdung Gottes. Das wird als Frage-und-Antwort-Spiel, als sogenanntes Rätsellied, dargestellt: „Wie soll dem Kind sein Name sein? Der Name, der soll Christus sein. Wer soll dem Kind sein Täufer sein? Das soll der Sanct Johannes sein. Wer hat erlöst die Welt allein? Das hat getan das Christkindlein“. Der zwischen den Versen in schlichter Sprache eingestreute griechische Refrain „Kyrie eleison“ – Herr, erbarme dich – steht am Anfang unseres Gottesdienstes oder einer katholischen Messe und wurde oft in Wallfahrtsge-

gen verwendet.

Beim Wilmersdorfer Weihnachtssingen am 1. Advent wird das Lied häufig gesungen, dieses Jahr zum Beispiel wieder.

Christoph Deindörfer

So hat das Lied bei seiner ersten Veröffentlichung in der Sammlung „Geistliche Volkslieder“ von August v. Haxthausen ausgesehen.

Das Lied erzählt die Geschichte der Reise Marias zu ihrer Cousine Elisabeth, die am Anfang des Lukasevangeliums erzählt wird. Der Dornwald symbolisiert die Sünden der Menschheit, er ist verdorrt und hat wohl noch nie – die Zahl sieben steht in der Bibel für unendliche Zeiträume – geblüht.

Jauchzet, frohlocket!

Weihnachtsoratorium in der Auenkirche

Am **Samstag, dem 16. Dezember**, findet die alljährliche Aufführung des Weihnachtsoratoriums statt. Auch wenn es sich für uns so anfühlt, als könnte damit Weihnachten so richtig beginnen, hat J. S. Bach es für die Tage nach dem Heiligabend komponiert: Sechs Kantaten für die sechs Gottesdienste vom ersten Weihnachtstag bis zum Epiphaniastag. Wir hören das Werk heute zumeist in der Adventszeit. Aber da uns das Jauchzen und Frohlocken im Herbst eher schwer gefallen ist, soll die Musik des Oratoriums die Seele heben! Die Kantaten I-III stehen auf dem

Programm. Die Auenkantorei singt unter Leitung von Winfried Kleindopf und wird von einem fabelhaften Solistenquartett begleitet sowie vom bei uns inzwischen längst heimisch gewordenen Barockorchester Concerto Brandenburg.

Der Vorverkauf beginnt am **Donnerstag, dem 7. Dezember**, und findet immer wochentags von **15:00-18:00 Uhr** im Gemeindehaus statt. Auch telefonische Kartenreservierungen sind möglich unter 030 / 40 50 45 345. Tickets sind für 25/23/20/15/10/6 Euro erhältlich.

Orgel-Highlights im Winter

Berühmte Organisten spielen auf der Auenorgel

Als Nachklang zu den Festwochen laden wir auch im Winter zu spannenden Orgelterminen ein. Zwei der Berliner Domorganisten werden Orgelvespern spielen: Kilian Nauhaus (Französischer Dom) am **20. Dezember** und Andreas Sieling (Berliner Dom) am **17. Januar**, jeweils mittwochs um **19:00 Uhr**.

Das traditionelle Silvesterkonzert kann nun auch endlich wieder mit unserer Orgel bestritten werden. Winfried Kleindopf wird Musik von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Louis Vierne und anderen spielen. Eine Besonderheit dabei: ein Teil des Programms wird vom unten stehenden Spieltisch aus gespielt! Die Firma Rieger hatte einen provisorischen Spieltisch in der Auenkirche, der während der Einrichtung der Orgel wichtige Dienste geleistet hat. Dieser Spieltisch, der über ein Kabel mit der Orgel verbunden wird, steht noch etwa bis Ostern bei uns. Schauen Sie beim Silvesterkonzert dem Organisten über die Schulter!

Das absolute Highlight erwartet uns dann am **4. Februar**: Dann wird Olivier Latty, Organist der Kathedrale Notre-Dame in Paris und seit Jahren die unangefochtene Nummer Eins der internationalen Orgelszene, ein Konzert mit französischer Musik und Improvisationen spielen.

An **Silvester** ist der Eintritt frei, es wird um Spenden gebeten, am **4. Februar** gibt es Tickets zu 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) an der Abendkasse.

Musiktermine

Sonntag, 3. Dezember, 14:00 Uhr
Wilmersdorfer Weihnachtssingen
Die musikalischen Gruppen der Auengemeinde musizieren zusammen mit allen Besuchern zum 1. Advent

Sonntag, 3. Dezember, 18:00 Uhr
Konzert mit dem Gospelchor St. Konrad
Informationen unter www.stkonradgospelchor.de
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 16. Dezember, 18:00 Uhr
J. S. Bach – Weihnachtsoratorium I-III
Veronika Würfl, Sopran
Irene Schneider, Alt
Nico Eckert, Tenor
Till Schulze, Bass
Kantorei der Auenkirche
Barockorchester Concerto Brandenburg
Leitung: Winfried Kleindopf
Vorverkauf ab **7. Dezember**

Mittwoch, 20. Dezember, 19:00 Uhr
Orgelvesper zum Advent
Kilian Nauhaus (Organist am Französischen Dom) spielt Musik von G. F. Händel, Jean-Jacques Beauvarlet-Charpentier, Alexandre Guilmant
Eintritt frei – Kollekte erbeten

Dienstag, 26. Dezember, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Winfried Kleindopf spielt weihnachtliche Orgelmusik

Sonntag, 31. Dezember, 20:00 Uhr
Orgelfeuerwerk zu Silvester
Winfried Kleindopf spielt Werke von J. S. Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Louis Vierne u.a.
Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung

Mittwoch, 17. Januar, 19:00 Uhr
Orgelvesper zu Epiphaniastag
Andreas Sieling (Organist am Berliner Dom) spielt Werke von Sigfrid Karg-Elert, Otto Diemel, Otto Malling, Hans Zimmer und Paul Fey
Eintritt frei – Kollekte erbeten

What's up?

Auenländer Filmabende

Kino in der Aue für Jung und Alt – mit roten Kinositzen und großer Leinwand

Nächste Vorstellung: **30. Dezember, 18:00 Uhr** im Saal (Einlass ab **17:30 Uhr**)

Pixars letzter Roboter räumt alleine die Erde auf
Eintritt frei! Frisches Popcorn und Softdrinks kostenpflichtig

Anmeldung erbeten unter jugend@auenkirche.de oder über folgenden QR-Code:



Jugendgottesdienste mit anderen Gemeinden

in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf (Breite Str. 38, 14199 Berlin)

15. Dezember, 19:00 Uhr
Termin im Januar noch offen

Themencafé gemeinsam kochen, gemeinsam essen, gemeinsam reden

Unser Themencafé ist ein Ort, an dem wir gemeinsam philosophieren und theologisieren, glauben und zweifeln, ohne den kritischen Blick des anderen fürchten zu müssen.

14. Dezember, 11. und 25. Januar, 18:30 Uhr im Jugendraum

Jugendcafé@friday Jeden Freitag 19:00-22:00 Uhr (außer in den Ferien)

Kickern oder Karten spielen, quatschen, kochen oder einfach nur zusammen sein ...

Spezialaktion am **22. Dezember: Jugend-Weihnachtsfeier** mit Christmas-Spielshow

Konfir Kompakt 16. Dezember und 27. Januar Konfiramstage

Wahlprojekte: *Krippenspiel* im Dezember, Diakonie in den Weihnachtsferien

Öffentlich reden und handeln

Ein Brot für die Welt-Projekt in Bangladesch für indigene Frauen

Maria, die Mutter Jesu Christi, besang die Vision von der Gerechtigkeit, als Frau inmitten einer von Männern total dominierten Gesellschaft. Gott stößt die Mächtigen vom Stuhl, und die Hungrigen füllt er mit Gütern. Arme Menschen, die nicht im Blickfeld der Weltöffentlichkeit stehen, erhalten die Chance für ein auskömmliches Leben in Fülle.

Genauso heute Sundori Murmu. Im Bangladesch werden Frauen oft so diskriminiert, dass sie sich nicht allein an die Öffentlichkeit trauen, schon gar nicht, wenn sie wie Sundori Murmu zu einer indigenen Minderheit gehören. Die Lebensbedingungen in ihrem Dorf sind nicht einfach. Der Klimawandel verkleinert immer mehr das Land, das man für den Nahrungsmittelanbau nutzen kann. Zusätzlich rauben reiche Familien mit ihrer industrialisierten Landwirtschaft den Kleinbauern das gute und fruchtbare Land. Diese können dann nur noch als Tagelöhner arbeiten und sich kaum ausreichend ernähren.

Doch in Workshops des Centre for Capacity Building of Voluntary Organization (CCB-VO), einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, hat sie gelernt, was sie als Frau und als Indigene für Rechte hat. Nun klärt sie andere in ihrem Dorf über ihre Rechte auf. Und sie hat dort eine Spargemeinschaft eingeführt. Die Familien im Dorf sammeln vor jeder Mahlzeit eine Handvoll Reis und bringen ihn ins Gemeinschaftshaus. Alles wird dort genau notiert. Und wenn bei einer Familie mal einen Tag das Einkommen nicht reicht, kann sie sich Reis nehmen.

Wer hat, gibt auch etwas Geld, wann immer er oder sie etwas übrig hat. Das sammelt

Sundori Murmu und bringt es monatlich auf die Bank. Davon kann die Gemeinschaft sich neues Saatgut kaufen, das Schulgeld der Kinder oder Arztbesuche zahlen. Vor kurzem noch mussten die Menschen Kredite für horrenden Zinsen aufnehmen, die sie durch immer neue Kredite abzulösen versuchten.



Sundori Murmu bringt Geld auf die Bank, das sie für die ganze Dorfgemeinschaft verwaltet.

Das Leben ist leichter geworden, die Ernährung besser und vielfältiger, die Menschen gesünder, Bildung verhilft ihnen zu neuen Lebensperspektiven. Unter dem Motto „Wandel säen“ setzt sich Brot für die Welt gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen dafür ein, dass Frauen wie Sundori Murmu ihre Lebensperspektiven verbessern können. Auch mit Ihren Spenden.

Eckhard Röhm

Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten:

Spendenkonto: Brot für die Welt
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB Bank für Kirche und Diakonie

Weihnachtsbus mit Bläsermusik

... auf Tour durch Charlottenburg-Wilmersdorf

Nächster Halt: Advent. Am **Freitag, dem 1. Dezember 2023** bringen wir (vor-)weihnachtliche Musik auf die Straßen des Bezirks. Ein Cabrio-Bus mit dem Trinitatis-Posaunenchor an Bord fährt ab **16:00 Uhr** durch Charlottenburg-Wilmersdorf. Immer wieder wird er halten, um Menschen mit

kleinen Konzerten auf den Advent einzustimmen. Kommen Sie vorbei und singen Sie mit! In den sozialen Medien ist der Bus an diesem Tag unter dem Hashtag #weihnachtsbus_cw zu finden. Die Route und alle Haltepunkte stehen auf www.cw-evangelisch.de.

Kekse und Kinderkino

Advent in der Aue

Zum **1. Advent** am **3. Dezember** laden wir wieder herzlich ein: Um **10:00 Uhr** feiern wir Familiengottesdienst und der Kinderchor singt für uns. Im Anschluss gibt es vor dem Eingang und im Saal Kaffee und Kekse, Suppe und Gegrilltes. Wer mag, kann unter Anleitung basteln oder ein bisschen nach kleinen Geschenken am Schmuckstand

oder den anderen Ständen mit Kunsthandwerk stöbern. Um **14:00 Uhr** gibt es das Wilmersdorfer Weihnachtsingen mit allen musikalischen Gruppen der Gemeinde in der Kirche und um **15:30 Uhr** ein Kinderkino mit Weihnachtsfilm und Popcorn im Jugendraum.

Weihnachtlich geschmückt

Die Aktiven Seniorinnen und Senioren

Herzlich laden wir zu unseren nächsten Ausflügen ein: Am **12. Dezember** gehen wir in den Christmas Garden im Botanischen Garten. Wir treffen uns um **16:00 Uhr** am Ausgang der U9 Berliner Straße, direkt gegenüber vom türkischen Supermarkt; dieser Ausgang hat einen Glaskasten. Von dort fahren wir gemeinsam los. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 19 Euro.

Am **9. Januar 2024** wollen wir kegeln. Die Kegelbahn im Café Breslau, Hauptstraße 80a in 12159 Berlin, ist von **14:00 bis 16:00 Uhr** für uns reserviert. Die Miete der Bahn kostet 36 Euro, die Summe legen wir auf alle, die kommen, um. Treffpunkt ist wieder der Glaskasten an der U9 um **13:15 Uhr**; wer mag, kann auch direkt zum Café Breslau kommen.

Weihnachten nicht allein

Beisammensein am Heiligabend

In diesem Jahr wollen wir eine Tradition wieder aufnehmen, die durch die Corona-Krise abgebrochen war: Wir laden alle die Menschen, die am **24. Dezember** zum **Heiligabend** nicht allein sein möchten, zu einem weihnachtlichen Beisammensein in den Gemeindefestsaal ein.

Wir freuen uns in der Zeit von **15:00-17:00 Uhr** auf Sie. Unsere Vikarin Vera Hahn wird

eine geistliche Begleitung mitbringen und einige freiwillige Helferinnen werden Sie mit Kartoffelsalat, Würstchen und Kaffee versorgen. Damit wir uns gut vorbereiten können, bitten wir Sie, sich im Gemeindebüro telefonisch unter der Nummer 40 50 45 34 0 anzumelden. Sie können auch eine Email schreiben an: kuesterei@auenkirche.de

Elisabeth Müller-Heck und das Team



Foto: K. Westerhoff

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter.

Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir, und dann schließen wir mit Gebet und Segen.

Hast du Lust, mit uns zu feiern? Die Termine sind:

3. Dezember
Familiengottesdienst zum 1. Advent
10. Dezember
17. Dezember
mit Kindercafé und Büchertisch
14. Januar 2024
21. Januar
28. Januar

In den Ferien und an den Sonntagen, die an die Ferien angrenzen, haben wir keinen Kindergottesdienst.

Ein Name wie ein Gebet

Weltweit heißen viele Menschen Maria

Als Jugendlicher habe ich Leonard Bernsteins „West Side Story“ in der Schallplattensammlung meiner Eltern entdeckt. Besonders „Maria“ hatte es mir angetan, eine Hymne auf den Namen der Angebeteten des schmachttend verliebten Tony, der das heilige Wort hier allein 29 Mal singt, haucht oder schmettert. Ich habe den Song so oft abgespielt, dass der Liedanfang schon von der Nadel zerkratzt war, kann den Text dafür aber noch heute

die latinisierte Form des hebräischen Mirjam und hat verschiedene Bedeutungen, die von „Geschenk Gottes“ über „die Fruchtbare“, „die Dicke“ und „die Widerspenstige“ bis zu „Meeresstern“ reichen. Was Eltern aber tatsächlich im Sinn haben, wenn sie ihr Kind Maria nennen, dürfte wohl die biblische Gestalt der Mutter Jesu sein, auch wenn die Bibel noch weitere Trägerinnen dieses Namens nennt.



Die erste Verfilmung der West Side Story von 1961 mit Richard Beymer und Natalie Wood als Tony und Maria wurde mit zehn Oscars ausgezeichnet.

auswendig: „The most beautiful sound I ever heard: Maria ...“, und eine Zeile später: „All the beautiful sounds of the world in a single word: Maria ...“

Für Tony gibt es natürlich nur eine einzige Person Maria. Doch er ist definitiv nicht der einzige, der den Namen Maria toll findet. Auf der ganzen Welt ist er ausgesprochen beliebt, und das schon seit Jahrhunderten. Maria ist

In Portugal, Spanien und Polen belegt Maria stets vordere Plätze im Vornamen-Ranking. Selbst wenn es in Deutschland keine amtliche Statistik zur Namenshäufigkeit gibt, taucht auch bei uns Maria verlässlich in den auf Stichproben, Umfragen, Internet-Klicks oder anderen Erhebungen basierenden Hitlisten auf. Entweder in der Reinform Maria oder in Variationen wie Marita, Mariele, Mareike, Meike, Mia, Mimi, Maja, Moira, Merle oder

Marion. Oder in zusammengesetzten Formen wie Annemarie, Rosemarie, Marieluise oder wiederum verkürzt wie Marlies, Marlene, Marisa oder Marla. – Alles Marias!

Maria ist ein weiblicher Name? Weit gefehlt! Männer heißen ebenfalls Maria. Mit dieser Namensgebung verbindet sich insbesondere in katholischen Gegenden die Idee, auch Jungen unter den Schutz der Gottesmutter zu stellen. In Deutschland ist das zulässig, sofern sie einen weiteren, eindeutig männlichen Vornamen bekommen. Die Eltern von Christoph Maria Herbst, Guido Maria Kretschmer und Günther Maria Halmer sind hier wohl den Beispielen von Erich Maria Remarque, Rainer Maria Rilke und Carl Maria von Weber gefolgt. Alle genannten prominenten Herren hätten die Möglichkeit gehabt, sich einen abweichenden Künstlernamen zuzulegen, trugen bzw. tragen ihren markanten Doppelvornamen aber stolz in der Öffentlichkeit. Nur Christoph M. Orth reduziert seine Maria zu einem knappen M.; dann hätte er sie ja eigentlich auch weglassen können.

Die Namen Marius, Mario und Marian sind übrigens nicht das männliche Pendant zu Maria, sondern gehen auf den römischen Kriegsgott Mars zurück.

Und „Mars“ klingt, wie der Name schon sagt, martialisch, knapp und hart. Es ist alles andere als Musik in den Ohren und somit das ganze Gegenteil zu „Maria“. Der eingangs erwähnte Song stellt das mit wohligen Worten klar: „Maria: Say it loud and there's music playing. Say it soft and it's almost like praying.“

Niklas Dörr

Mutter Gottes, du Jungfrau, werde Feministin!

Rollenbilder für Maria

So proklamierte es 2012 das Punk-Gebet von Pussy Riot in der orthodoxen Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau. Die Mutter Maria ist Sinnbild für Jungfräulichkeit, Mutterschaft und Demut in der katholischen Kirche. In der Befreiungstheologie ist sie allerdings eine Prophetin der Armen und Unterdrückten. Unzählige Male wird von ihrem Erscheinen an den unterschiedlichsten Orten auf der Welt berichtet. Wo sie erscheint, da entsteht eine Pilgerstätte. Millionen Menschen rufen sie täglich im Rosenkranzgebet an. Manche sehen in ihr sogar eine „geheime Göttin“ des Christentums.

Begonnen hat Maria als ein einfaches Mädchen in Nazareth. Aus den Briefen im Neuen Testament erfahren wir, dass Maria später Mitglied der Jerusalemer Gemeinde war, und das Markusevangelium erwähnt sie im Zusammenhang mit noch sechs weiteren Kindern. Das Johannesevangelium schildert, wie sie auf einer Hochzeit Jesus auf die Weinverknappung aufmerksam macht. Obwohl sie harsch abgewiesen wird, weist sie die Diener an, Jesu Anweisungen zu befolgen, offenbar im Vertrauen darauf, dass Jesus ihrer Bitte nachkommen wird. Einige sehen sie darum als Vermittlergestalt, die Menschen zu Jesus bringt.

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium bringt sie uns als Person näher. Durch den Engel Gabriel erfährt Maria als Erste von Jesus. Sie willigt in den Wunsch Gottes ein und ermöglicht somit die Geburt Jesu. Ihre besondere Schlüsselrolle als Mutter Jesu hat ihr auf dem Konzil in Ephesus im Jahre 431 sogar das Prädikat „Gottesgebärerin“ (griechisch *theotókos*) eingebracht. Maria empfängt den Sohn Gottes



Diese Ikone ist das Erkennungsbild der katholischen Bewegung Maria 2.0. Maria hat ein Pflaster über dem Mund, ihr wurde der Mund verboten, aber nun spricht sie.

jungfräulich durch den Heiligen Geist. Gottes Neuanfang in der Welt bedurfte demzufolge nicht der Mitwirkung eines Mannes, wohl aber der einer Frau.

Das Magnificat, der Lobgesang der Maria, gehört zu den bekanntesten Texten der Bibel. In diesem Text ist nichts von der weiblichen

Zurückhaltung zu hören, die ihr in den konservativen christlichen Kreisen so gerne als besondere Tugend angehängt wird. Sie proklamiert den Fall der Mächtigen, das Anbrechen einer neuen Zeit, in der die Gerechtigkeit das letzte Wort hat.

Und woher kommen die Erzählungen über Maria, die nicht in den Evangelien zu lesen sind? Den größten Einfluss darauf hatte das Evangelium nach Philippus, das es nicht in die Bibel geschafft hat. Demzufolge ist Maria von davidischer Abstammung, ihre Eltern Joachim und Anna sind kinderlos und auch Marias Geburt wird durch einen Engel angekündigt. Sie wächst im Tempel auf und wird an den verwitweten Joseph, der schon Kinder aus erster Ehe hatte, verheiratet. Die Geburtsgeschichte spielt in einer Höhle, ein Motiv, das auf vielen Gemälden zu finden ist. Eine weitere Schrift aus dem 5. Jahrhundert berichtet von Marias Aufnahme in den Himmel. Durch die Jahrhunderte entwickelte sich Maria zur geistlichen Mutter der Menschheit und in katholischen Kreisen sogar zur Miterlöserin mit Jesus.

Nicht ohne Grund hat die Frauenbewegung Maria 2.0 mit ihren Forderungen nach mehr Partizipation von Frauen in der katholischen Kirche die Mutter Maria als Gallionsfigur gewählt. Als Frau in patriarchale Strukturen eingeordnet und instrumentalisiert, wird sie nun zur Fürsprecherin der übergangenen Frauen.

Vera Hahn

Die schönste aller Frauen

Marienbilder durch die Jahrhunderte

Welche Heilige wurde seit der frühen Christenheit am häufigsten in der sakralen, der christlichen Kunst, dargestellt? Es ist das Bildnis Marias – allein oder gemeinsam mit dem Jesuskind. Diese Darstellungen bezeichnet man als Marien- oder Madonnenbilder. Frühe Marienbilder stammen bereits aus dem 2. Jahrhundert. Für diese byzantinischen Madonnen oder russischen Ikonen verwendeten die damaligen Künstler eher einheitliche Darstellungsformen, während in der westeuropäischen Kunst eine weniger strenge Bildsprache gewählt wurde. Dennoch waren die byzantinischen Madonnendarstellungen richtungsweisend für die europäische Kunst. Die Verehrung Marias – und mit ihr die Zahl der Mariendarstellungen – nahm zu, nachdem sie auf dem Konzil von Ephesos 431 als Gottesmutter und Gottesgebärerin dogmatisiert wurde, sie aber dennoch Jungfrau blieb aufgrund der Empfängnis durch den Heiligen Geist, weshalb Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott sein kann.



Boxende Maria, *The Virgin Mary punching the devil in the face*, The De Brailles Hours, Oxford ca. 1240

Durch alle Jahrhunderte malten Künstler Maria, stets mit einem Ziel: die schönste Gottesmutter darzustellen. Aber es gibt auch vereinzelt Madonnenbilder, die eine ganz andere Maria zeigen. Auf einem mittelalterlichen Bild aus dem 13. Jahrhundert wird eine Gottesmutter gezeigt, die tatsächlich gegen einen Teufel in Form eines schrecklichen Wesens mit Hörnern und fletschenden Zähnen boxt.

Was kann diese fremd anmutende Darstellung bedeuten, wo wir im Allgemeinen eine meist als sanft und zärtlich gezeigte Gottesmutter kennen? Kämpft sie hier einen individuellen Kampf gegen das Böse, oder ist es eher ihr Kampf als mutige Verteidigerin der christlichen Kirche? Auf jeden Fall eine der ungewöhnlichsten Mariendarstellungen.

Mit Beginn der italienischen Frührenaissance ab ca. 1420, die den Übergang vom Mittelalter zur Moderne markiert, veränderten sich die Madonnendarstellungen: Wurde Maria bis dahin fast immer auf einem Thron, also erhöht sitzend gemalt, so wurde diese Überhöhung ihrer Figur in der Renaissance mehr und mehr weggelassen. Auch erlaubten sich die Künstler, die bislang immer bedeckt gezeigten Haare Mariens nun unbedeckt, oft lang und blond zu malen. Die zuvor gezeigten Heiligenscheine verschwanden – bei Beibehaltung des traditionellen Farbdreiklangs für die Bekleidung Marias: blau, rot und weiß.

Aber nicht alle Maler der italienischen Frührenaissance übernahmen die unterschiedlichen Neuerungen der sakralen Malerei in ihre Bildgestaltung, wie am Madonnengemälde von Sandro di Mariano Filipepi, genannt Botticelli (1445–1510), zu sehen ist.



Sandro di Mariano Filipepi, gen. Botticelli, *Maria mit dem Kind und den beiden Johannes*, 1484

Botticelli schuf 1485 das Gemälde Thronende Maria mit dem Kind und den beiden Johannes. Traditionell sitzt die Mutter Gottes mit dem Jesuskind in der Mittelachse des Gemäldes, erhöht auf einer thronartigen Steinbank vor einer Brüstung mit Vasen für Rosen, Lilien und Olivenzweige. Die Rose ist ein häufiges Motiv in Marienbildern. Sie steht mit ihren Dornen symbolisch für die spätere Passion ihres Sohnes, während die weißen Lilien für die Unberührtheit und Reinheit der Mutter Gottes stehen. Maria – mit unbedeckten, langen blonden Haaren – öffnet ihr Kleid, um dem Kind die Brust zu reichen. Eine bereits in der altägyptischen Religion und der griechischen Mythologie bekannte Darstellung der stillenden, nährenden Mutter. Dieses frühe Bildmotiv der Madonna lactans hat die christliche Kunst übernommen. Maria wird auf ihrer rechten Seite flankiert von Johannes dem Täufer und links von Johannes dem Evangelisten.

Dieser mit Buch und Federkiel in der Hand, hinter ihm sein Symboltier, der Adler. Diese Komposition eines sakralen Bildes ist ein klassisches Beispiel der sogenannten *Sacra Conversazione*: die zentral thronende Madonna „im Gespräch“ mit flankierenden Heiligen, ein häufig gewählter Bildinhalt in der Renaissance-malerei.

Ein weiterer bedeutender Maler der Renaissance ist Raffaello Sanzio, genannt Raffael (1483–1520). Auch er arbeitete zeitweilig in Florenz, wird in der Kunstgeschichte aber bereits der Hochrenaissance (ca. 1500–1530) zugerechnet. Neben Raffael gab es einen zweiten genialen Maler der italienischen Hochrenaissance: Leonardo da Vinci (1452–1519), ein ernst zu nehmender Konkurrent. Beide Künstler wetteiferten, wer die schönsten Madonnen malen könnte. Und immer



Raffaello Sanzio, gen. Raffael, *Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes d.T.*, 1505, (Madonna Terranuova)

wieder suchten beide Künstler nach neuen und verfeinerten malerischen Möglichkeiten, die Mutter Gottes abzubilden. Anhand zweier Madonnengemälde Raffaels kann man sehen,

wie sich innerhalb kurzer Zeit Malstil, Farbgebung und Bildgestaltung veränderten.

Der aus Urbino stammende Raffael malte nach seiner Ankunft in Florenz im Jahr 1504 als eines der ersten Madonnenbilder Maria mit dem Kind und dem kleinen Johannes. Was bei diesem Gemälde sofort auffällt, ist die äußere Form des Kunstwerks in sogenannter Tondoform, einem Rundbild. Dies ist eine Erfindung der Renaissance und für den jeweiligen Maler ein ziemliche Herausforderung. Die Tondoform verlangt eine genau ausgewogene Bildgestaltung, damit das Bild nicht seitlich kippt. Deshalb hat Raffael in diesem Gemälde, von uns aus betrachtet, rechts einen kleinen Knaben eingefügt, der die Bildkomposition ausgewogen erscheinen lässt. Wer dieser Knabe sein soll, ist nicht klar.

In wunderbar sanfter, eher dunkler Farbgebung sehen wir die schöne Madonna genau in die Talsenke der Hintergrundlandschaft platziert, Jesus auf ihrem Schoß. Er wendet sich dem kleinen Johannes dem Täufer zu. Auf dem beide verbindenden Spruchband steht „Siehe, das ist Gottes Lamm“, was bereits auf die Passion Christi hinweist.

Die Madonna hat ihre Haare nur teilweise mit dem über eine Schulter gelegten blauen Madonnenmantel bedeckt, das rote Kleid leicht ausgeschnitten – eine Darstellung, die in der Gotik unvorstellbar war. Auch fehlt die formale Überhöhung Marias, sie sitzt schlicht auf einer Veranda. Zärtlich blickt sie auf ihren Sohn. Die so zaghaft-verhalten gemalte Hand der Maria drückt Liebe, aber auch Ehrfurcht vor diesem göttlichen Kind aus. Ihr Heiligenschein ist in seiner Zartheit kaum zu erkennen.

Nur drei Jahre später, am Ende seiner Florentiner Periode 1508, malt Raffael das Bildnis von Maria mit dem Kind. Die kühle, gedämpfte umbrische Palette ist einer hei-



Raffaello Sanzio, gen. Raffael, *Maria mit dem Christuskind*, 1508, (Madonna Colonna)

teren, wärmeren und blühenden Farbigkeit gewichen. Die Wechselbeziehung zwischen Mutter und Kind ist frei, und Jesus greift keck in den Kleiderausschnitt seiner Mutter. Maria ist ohne Heiligenschein in zeitgenössischer Renaissancekleidung dargestellt.

Ob vom hoch geschlossenen Kleid zum tiefen Dekolleté, vom hohen Thron auf einen Sitz der Veranda, ob boxend oder im Gespräch mit Heiligen – die veränderten Madonnendarstellungen sind Abbild und Ausdruck der Veränderungen der italienischen Gesellschaft vom 13. bis 16. Jahrhundert, ihrer Kunst und Religiosität.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Christiane Riese, 0176 59146311
christiane_riese@yahoo.com
Auensaal
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr
im Anbau
3. Februar: Engel

GLAUBENSGESPRÄCHSKREIS

Leitung: Vera Hahn, Hahn@auenkirche.de
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
19. Dezember,
23. Januar 2024

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
5. Dezember: Geburtstagskaffee und Adventsfeier
16. Januar 2024

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
8. Dezember: Adventsfeier mit Gästen
12. Januar: Begrüßung des neuen Jahres
26. Januar: H. Neumann, Bildvortrag, Mit dem Fahrrad um die halbe Erde, Teil 1

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
5. Dezember: Adventsfeier

FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Ansprechpartnerin: Brigitte Petersen,
8 54 21 04
Donnerstag, 9:30-11:00 Uhr, Anbau
7. Dezember, 21. Dezember,
11. Januar, 25. Januar

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
8. Dezember: Eva Gröbl, Bertha von Suttner
12. Januar: Bertha v. Suttner, Die Waffen nieder

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
zweiter und vierter Dienstag im Monat, 17:00-18:15 Uhr, Auensaal
12. Dezember
9. Januar, A. Reichardt
23. Januar, B. Schröder

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung



Kreuzberger Nächte sind lang

...besonders im Auenkeller mit der Kleinen Kapelle

Das Jahresende naht, und der Auenkeller blickt auf ein bereicherndes Jahr mit vielen schönen Veranstaltungen zurück. Im Advent erwartet euch wieder ein weihnachtlich geschmückter Auenkeller mit vielen kleinen Leckereien wie Spekulatius, Dominosteinen oder Schokoherzen und dem berühmten Eierpunsch von Dirk. Wir haben anlässlich des *Advents in der Aue* am **Sonntag, 3. Dezember** ab **13:00 Uhr** geöffnet und werden unsere Gäste **ab 15:00 Uhr** mit einem weihnachtlichen Live-Programm verwöhnen. Mehr wird noch nicht verraten, also einfach vorbeischaun!

Am letzten **Freitag, 22. Dezember** gibt es einen weihnachtlichen Abend zum Mitsingen

bekannter Weihnachtslieder mit unserer lieben Gerhild.

Zwischen den Jahren, konkret am 29. Dezember, hat der Auenkeller geschlossen. Aber dafür haben wir dann im Januar einen ganz besonderen Gast: „Die Kleine Kapelle – Internationale Tanzmusik aus Kreuzberg“. Ihr musikalisches Spektrum führt vom Balkan durch europäische Länder nach Nordamerika, Südamerika und wieder zurück in die Weiten der Taiga. Der mehrsprachige Gesang in Verbindung mit der ungewöhnlichen Instrumentierung (Trompeten, Akkordeon, Kontrabass und Percussion) machen die sorgsam ausgewählten Musiktitel und die vielen liebevollen Eigenkompositionen zum

unverwechselbaren Klangvergnügen. Eine Tanzkapelle, die ihresgleichen sucht, ob in rauchgeschwängerten Spelunken, auf Hochzeiten, Geburtstagsfeiern oder am Vorabend zum Mai – früher oder später tanzen sie alle! Mitwirkende ist u.a. Christine Seeberger, die ja viele auch von unserer Theatergruppe und den Gottesdiensten her kennen. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend am **Freitag, 19. Januar 2024**, Einlass **19:00 Uhr**, Beginn **20:00 Uhr** – Eintritt frei (hungriger Hut), keine Reservierungen.

Das Auenkeller-Team wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie Frieden und Gesundheit für 2024.

Kalte Kirche, warme Menschen

Aus dem Gemeindegemeinderat

Beim letzten Mal habe ich über unsere Überlegungen zum Thema „Klimaschutz in der Aue“ berichtet. Wie können wir den kalten, winterlichen Temperaturen in der Kirche begegnen? Das ist eine Gratwanderung: Die Menschen sollen sich auch im Winter in der Kirche wohlfühlen, die Orgel braucht eine bestimmte Temperatur, die Helfer und Helferinnen der Offenen Kirche sollen bei ihrem wichtigen und dankenswerten Einsatz nicht bibbern, und dennoch wollen wir aber auch klimafreundlich agieren. Um all diesen Anforderungen gerecht werden zu können, sind viele Überlegungen angestellt worden.

Der GKR hat nun beschlossen, dass die Temperatur im Kirchenraum in den folgenden Wintermonaten

- von Montag bis Freitag ca. 10 Grad betragen soll (durch die Fußbodenheizung)
- bei den Mittwochabend-Gottesdiensten auf dieser Grundtemperatur bleibt
- an Sonn- und Feiertagen auf 15 Grad erhöht wird
- bei Konzerten ca. 17 Grad (Fußboden und Wandheizung) beträgt.

Um den Aufenthalt trotzdem angenehm zu gestalten, wird es Wärmesitzkissen geben.

Sie sind 35x40 cm groß, werden in einem Ladeturm aufgeladen und können dann einzeln entnommen werden. Wenn sich eine Person darauf setzt, gibt das Kissen seine Wärme ab; steht die Person auf, schaltet sich die Heizfunktion ab. Für diese Anschaffung gibt es eine Spende von 10.000 Euro, für die wir zunächst einen Ladeturm und 24 Kissen anschaffen können; an dieser Stelle sei dem Spender noch einmal ganz herzlich gedankt. Zusätzlich liegen Decken in ausreichender Zahl für alle bereit.

Elisabeth Müller-Heck

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a

Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119



Auen-Keller

freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.

www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

2. Dezember

6. Januar

12:00-17:00 Uhr



Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags) **15:00-18:30 Uhr** in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses

Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, <fb@cw-evangelisch.de>
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel. 0151 11 63 00 49

Move on!

Tula Jackson – ein Hurumakind macht Schule

Seit mehr als 40 Jahren sind die Kirchenkreise Charlottenburg-Wilmersdorf und Iringa-West in Tansania in einer Partnerschaft. Wir berichten über Aktuelles aus Iringa, dem Straßen- und Waisenkinderhaus „Huruma Centre“ und der AG Partnerschaft.

Wenn Tula Jackson ein Klassenzimmer betritt, geht sie manchmal auf Zeitreise in ihre Vergangenheit. Dann sieht die 27-Jährige an den Tischen nicht ihre 52 Schülerinnen und Schüler sitzen, denen sie gleich die Photosynthese erklärt, sondern sich selbst: einen stillen Teenager, der alles wissen will, aber nichts versteht. „Ich war 15 und konnte nicht mal einfache Fragen beantworten“, erzählt Tula. In weiterführenden Schulen in Tansania unterrichten Lehrer nicht auf Kiswahili, sondern auf Englisch; doch mit dieser Sprache kam Tula nicht zurecht. Dass sie heute selbst Lehrerin ist, hat sie ihrem eisernen Willen zu verdanken – und den Frauen im Huruma Centre.

Als Elfjährige stand Tula eines Vormittags mit ihrer Großmutter vor dem Tor des Waisenhauses in Iringa. Ihre Eltern, beide Kleinbauern, waren kurz zuvor gestorben und hatten Tula und vier ältere Geschwister hinterlassen. Die Großmutter konnte nicht für alle vier aufkommen. Tulas Geschwister brachen die Schule ab und suchten sich Arbeit; sie kam im Huruma Centre unter.

Tula lernte nicht nur eine neue Welt kennen, sondern auch ein neues Mantra: Ich kann. „Jedes Kind im Huruma Centre sollte ein

Ziel vor Augen haben; das war unseren Betreuerinnen sehr wichtig“, berichtet sie. Einen Schulabschluss, einen Berufswunsch oder wenigstens einen Traum von der Zukunft. Als sie am Englisch verzweifelte, brachte die Waisenhaus-Leiterin Mama Chilewa ihr ein Wörterbuch und englische Bücher und sagte: „Move on!“ Immer wieder ließ sie Tula vorlesen und übersetzen, bis es besser wurde.



Tula Jackson vor dem Mädchenhaus im Huruma-Centre

Und später zahlte das Centre ihr ein Zimmer und die Hälfte der Studiengebühren, zusätzlich erhielt sie einen staatlichen Studienkredit. Oft dachte sie an ihre Eltern. Wie hart sie auf dem Feld gearbeitet hatten und dass es trotzdem nie zum Leben reichte. „Da habe ich mir gesagt: Ich schaffe das, weil ich niemals so leben will.“ Move on! Ein Ziel vor Augen haben, klare Regeln und guter Zusammenhalt: Was Tula als Kind im Huruma Centre gelernt hat, gibt sie als Chemie- und Biologielehrerin nun auch an ihre Schülerinnen und Schüler weiter.

Juliane Kaelberlah

Lotte Laserstein – bedeutende Vertreterin der gegenständlichen Malerei

Berliner Gedenktafeln der KPM in unserer Nachbarschaft

Gegenständliche Malerei ist die Kunst, die Welt der Dinge abzubilden. Die dargestellten Personen, Landschaften und Gegenstände entsprechen der Realität, wie sie von uns wahrgenommen wird. Daher sind diese unmittelbar erfassbar, und der Betrachter kann das Dargestellte sofort zuordnen, ohne den Titel zu kennen.

Eine frühe Vertreterin dieser gegenständlichen Malerei war Lotte Laserstein (1898–1993), die während der Weimarer Republik eine der bekanntesten deutschen Malerinnen war. Nachdem sie das Abitur abgelegt hatte, studierte sie Malerei an der Hochschule für die bildenden Künste Berlin mit Schwerpunkt Portraitmalerie und schloss das Studium 1927 mit Auszeichnung ab. Danach machte sie sich selbständig und baute ihr eigenes Atelier auf. Sie betrieb eine eigene Malschule, engagierte sich in Kunstvereinen und schaffte auf diese Weise ein Netzwerk, auf das sie für Ausstellungen und Verkäufe zurückgreifen konnte.

Bevorzugtes Thema der Künstlerin war der Mensch. Sie hielt in ihren Bildern Typen ihrer Zeit fest: modische Großstadterinnen im Café, einen jungen Motorradfahrer in voller Montur, sportliche Tennisdamen oder sich schminkende junge Mädchen. Lotte Laserstein war die erste Malerin, die Frauen in den Vordergrund ihrer Kunst stellte. 1924 lernte sie die Fotografin und Malerin Traute

Rose kennen, und es entstand eine Freundschaft von tiefgreifender persönlicher und künstlerischer Bedeutung. Sie portraitierte Traute Rose in zahlreichen Bildern, auch als

Gemälden stellte sie Traute Rose als das neue weibliche Ideal, die „neue Frau“ der Weimarer Republik dar: selbstbewusst, schlank und sportlich, lässig und in hohem Maße sinnlich.



Lotte Laserstein 1930 bei der Arbeit an ihrem Werk „Abend über Potsdam“, das im Vorraum der Neuen Nationalgalerie zu sehen ist.

weiblichen Akt. Dabei malte sie häufig einen Spiegeleffekt, sodass Doppelbildnisse von ihr und Traute Rose entstanden. Dadurch veränderte sie die traditionelle „patriarchale“ Beziehung zwischen Maler und Modell. Dieses war nicht länger Objekt, sondern ein Gegenüber auf Augenhöhe. In ihren

Die Nationalsozialisten erklärten die Künstlerin ab 1933 zur „Dreivierteljüdin“, und sie wurde zunehmend vom Kunstleben ausgeschlossen. Die Ausstellung ihrer Werke in der „Galerie Moderne“ in Stockholm bot ihr 1937 die Gelegenheit, Deutschland mit einem Großteil ihrer Bilder zu verlassen. Obwohl sie mit ihrer Malerei im schwedischen Exil ihren Lebensunterhalt bestreiten konnte, gelang es ihr wegen der psychischen Belastungen nicht mehr, an die frühere Qualität ihrer Arbeiten anzuknüpfen. Sie starb 1993.

International bekannt wurde die Malerin durch eine Reihe von Ausstellungen, zuletzt 2019 in der Berlinischen Galerie, die diese vom Stadel Museum in Frankfurt/Main (2018/2019) übernommen hatte. Seit 2010 hängt in der Nationalgalerie das Gemälde „Abend über Potsdam“, das Hauptwerk Lotte Lasersteins. Am 22. Juni 2020 brachte die Berliner Kulturverwaltung an ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Jenaer Straße 3 in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**

TAG UND NACHT
030 751 10 11



Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

Seit 1979 im Herzen von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Zahnarztpraxis **Reuter**

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis

Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Unsere Führer durch die Auenkirche

Rundgang
Entdecken Sie in zehn Minuten die eindrucksvolle Architektur, Berlin und ihre wichtigsten Kunstwerke

Auf Entdeckungstour
Konstantin, die Kirchenmaus, zeigt dir die Evangelische Auenkirche Berlin

Kostenfrei erhältlich am Büchertisch

Für Große
Für Kleine mit Konstantin, der Kirchenmaus ...

Gitarrenunterricht

☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass




In **guten Händen**

Festschrift zur Abschluss der Orgelrestaurierung

Für 5 Euro am Büchertisch in der Kirche

Fakten, Hintergründe und außergewöhnliche Fotos



Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoef
Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoef-coaching.de
www.neuhoef-coaching.de

BS BESTATTUNGEN **SANDHOWE**
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf mit eigenem Parkplatz
Köseener Straße 7 - 14199 Berlin &
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker

Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Helke Becker

Bundesallee 181 Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP

FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Kliche
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Kinderkino und Kekse

Advent in der Aue
am 3. Dezember 2023, dem ersten Adventssonntag

10:00 Uhr Familien-gottesdienst
anschließend vor der Kirche und im Gemeindesaal:
Stände mit Kunsthandwerk und Schmuck
Suppe und Gegrilltes, Kaffee und Kekse
Adventsbasteln

14:00 Uhr Wilmersdorfer Weihnachtssingen
mit allen Musikgruppen der Gemeinde

15:30 Uhr Kinderkino mit Popcorn



Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

▼ Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 05 41
Büro: info@gzer.de • F. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: info@gzer.de

▼ Grunewaldstraße 57
15825 Berlin • T. 030 56 73 43 73

▼ Café Parvater Straße 1
10719 Berlin • T. 030 74 78 35 91

▼ Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 62 00 23

▼ Martin-Luther-StraÙe 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96

▼ Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

▼ Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

▼ Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38



Kolke – Tom Clauß

Bio & Med
KOSMETIK
FUSSPFLEGE

F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Geistliche und weitere Literatur,
mit Bedacht ausgewählt,
finden Sie am
Büchertisch
während der Offenen Kirche:
Di 10-15, Mi 15-19,
Do 14-16, Fr 10-15 Uhr

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 - 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Sascha Thamm
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

**HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH**

GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!

Optiker
Schäfers Söhne
KG

Achtung Passkontrolle!

Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis
- BfV Monatskarten
- Reisepass
- Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur 11,00 €
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

14. Februar

Beginn der Passionsandachten

25. Februar

Gottesdienste mit Kanzeltausch im Kirchenkreis

2. März, 3. März, 9. März

Konzerte der Kantorei: Verdi Requiem

30. März

Osterfeuer

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder

vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 84. Ausgabe: Sonntag, 7. Januar 2024

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Vera Hahn, Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Das Herz hängt am Schreiben

Kreise in der Gemeinde: Die Schreibwerkstatt

Seit 2017 treffen wir uns dienstags vormittags für zwei Stunden zum Schreiben in der Lounge der Aue. Die Themen sind in erster Linie autobiografisch, in zweiter Linie sind sie jahreszeitlich ausgerichtet. Aber auch Museumsbesuche und Schreiben über das Thema der Ausstellung, die Erarbeitung eines Gedichtes mit Hilfe eines Zettelkastens, Collagen erstellen, Bilder malen und die dazugehörige Geschichte erzählen, standen schon auf dem Programm.

Eine Blitzlichtrunde, wo jeder kurz berichtet, wie es ihm geht, eröffnet unser Treffen, dann wird der Schreibimpuls verteilt. Es können Fragen gestellt oder Anmerkungen dazu gemacht werden. Im Anschluss schreiben wir eine halbe Stunde über das Thema.

Unser Herz hängt am Schreiben. Wir schreiben auf, was uns gerade zu dem Thema einfällt, spontan, fließend, ohne Zensur oder Selbstkritik. Wir schreiben zunächst nur für uns selbst und entscheiden dann, was wir für uns behalten und was wir anderen zeigen wollen. Ist der Fluss der Einfälle blockiert, beschreiben wir die Störung. Beispiel: „Mist, mir will einfach nichts einfallen. Mein Kopf ist plötzlich wie leergefegt.“ Nach einer kurzen Pause lesen wir uns die Texte vor.

Wir haben uns Regeln gegeben, wie z. B. die Schreibpflicht und die Freiwilligkeit des Vorlesens, wir sprechen mit Außenstehenden nur über unsere eigenen Erlebnisse, nicht aber über andere Teilnehmende. Ganz wichtig: Kommentare und Kritik sind willkommen, wenn sie konstruktiv und wohlwollend sind. Die konsequente Einhaltung der Regeln sorgt für eine vertrauensvolle, gute Arbeitsatmosphäre.

Mit der Zeit haben wir viel über das Leben der anderen Teilnehmenden erfahren. Wir können uns darauf verlassen, dass das gesprochene und gelesene Wort im Raum bleibt. So

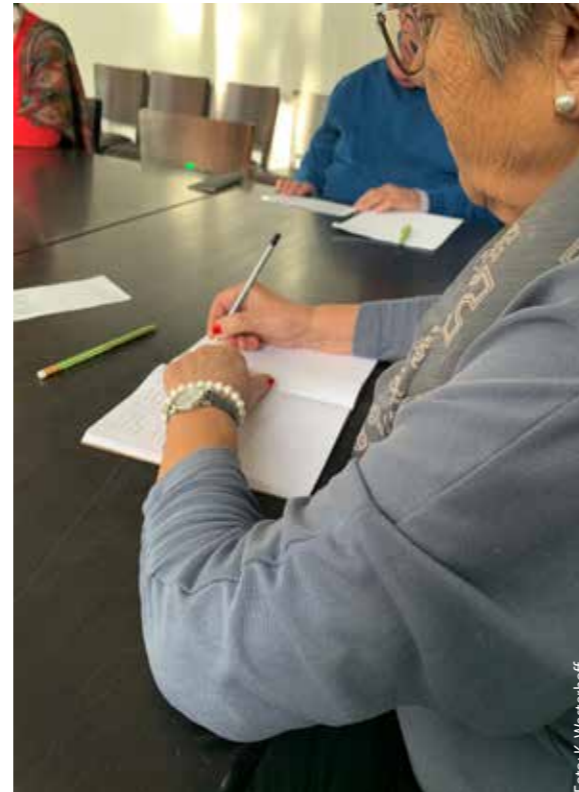
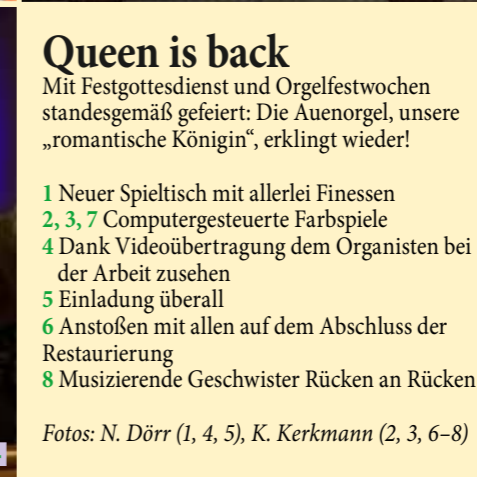


Foto: K. Westerhoff

Von der Seele in die Hand: In der Schreibwerkstatt wird Erlebtes durch das Schreiben noch einmal neu gesehen.

ist im Laufe der Zeit Vertrauen gewachsen. Unsere Gemeinschaft gibt uns Halt und hilft, Einsamkeit zu vertreiben. Ein fester Termin in der Woche gibt Struktur. Es ist für alle eine Freude, dabei zu sein, und wir sind offen für neue, am Schreiben interessierte Menschen.

Christine Ordon



Queen is back

Mit Festgottesdienst und Orgelfestwochen standesgemäß gefeiert: Die Auenorgel, unsere „romantische Königin“, erklingt wieder!

- 1 Neuer Spieltisch mit allerlei Feinessen
- 2, 3, 7 Computergesteuerte Farbspiele
- 4 Dank Videoübertragung dem Organisten bei der Arbeit zusehen
- 5 Einladung überall
- 6 Anstoßen mit allen auf dem Abschluss der Restaurierung
- 8 Musizierende Geschwister Rücken an Rücken

Fotos: N. Dörr (1, 4, 5), K. Kerkmann (2, 3, 6-8)





Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 300 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auenzeitung, Bauunterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Osteuropa unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Vera Hahn, Vikarin
Tel. 40 50 45 34-0
hahn@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Pluntke
gjr@auenkirche.de

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Joanna Alwin
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Ansprechpartnerin in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz